Das Magazin der Volkswohnung 01/26

wir & hier

Titelthema Gut zugänglich für alle Generationen • **Werkzeugkoffer** Günstig und gesellig **Ein Blick** Team Gewerbemanagement/Neuvermietung • **Schön hier** Vier Ideen für sonnige Tage • **Wir-Gefühl** Spiel, Spaß, Gemeinschaft • **Mittendrin** Bauen für morgen

Volkswohnung

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sommer steht vor der Tür und mit ihm viele Themen, die unser Miteinander und das Leben in unseren Quartieren prägen. In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf Projekte, Menschen und Ideen, die unsere Gemeinschaft stärken und unseren Alltag ein Stück besser machen.

Im Titelthema beschäftigen wir uns mit Barrierefreiheit. Sie ist weit mehr als nur eine bauliche Anpassung. Es geht darum, Wohnräume und Wege so zu gestalten, dass sie für möglichst viele Menschen nutzbar sind. Wie eine barrierearme Gestaltung in unseren Beständen umgesetzt wird und warum sie für alle Generationen wichtig ist, lesen Sie in unserem Schwerpunkt.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir viele Neubauprojekte fertiggestellt. Auch im wir & hier konnten Sie immer wieder von diesen Neubauten lesen: dem Wohnpark Mittendrin in Stutensee, dem August-Klingler-Areal in Karlsruhe-Daxlanden oder auch der Woerishofferstraße in Karlsruhe-Oberreut. Aber wer sorgt eigentlich dafür, dass die neuen Wohnungen zügig und bedarfsgerecht vermietet werden? Unser Blick hinter die Kulissen stellt Ihnen das dafür zuständige Team Gewerbemanagement/Neuvermietung vor. Die Kolleg:innen sorgen nicht nur im Neubau-, sondern auch im Gewerbebereich dafür, dass passende Angebote auf attraktive Standorte treffen und unsere Quartiere lebendig bleiben.

Und während vieles bereits heute stattfindet, richten wir mit „Mittendrin“ den Blick nach vorn. Unter dem Motto „Bauen für morgen“ stellen wir Projekte vor, mit denen wir unsere Quartiere weiterentwickeln und zukunftsfähig gestalten. Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und viele schöne Sommertage!

Pia Lux
Leitung Kommunikation und Unternehmensentwicklung

Inhalt

4 Titelthema
Gut zugänglich für alle Generationen

8 Werkzeugkoffer
Günstig und gesellig

Fundgruben mit Mehr-Wert

10 Ein Blick
Was macht eigentlich …?
Team Gewerbemanagement/ Neuvermietung

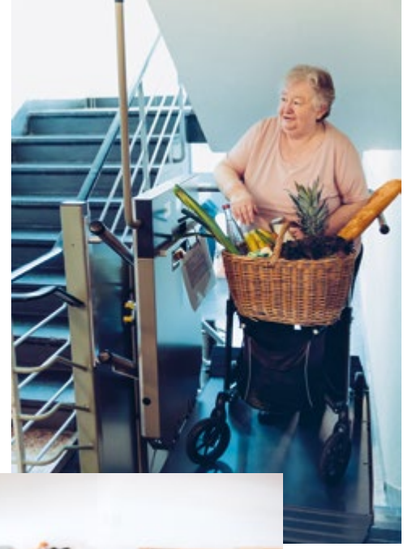
12 Schön hier
Vier Ideen für sonnige Tage

13 Wir-Gefühl
Spiel, Spaß, Gemeinschaft

14 Mittendrin
Bauen für morgen

Aus Resten wird Genuss

19 Service
Wir sind für Sie da



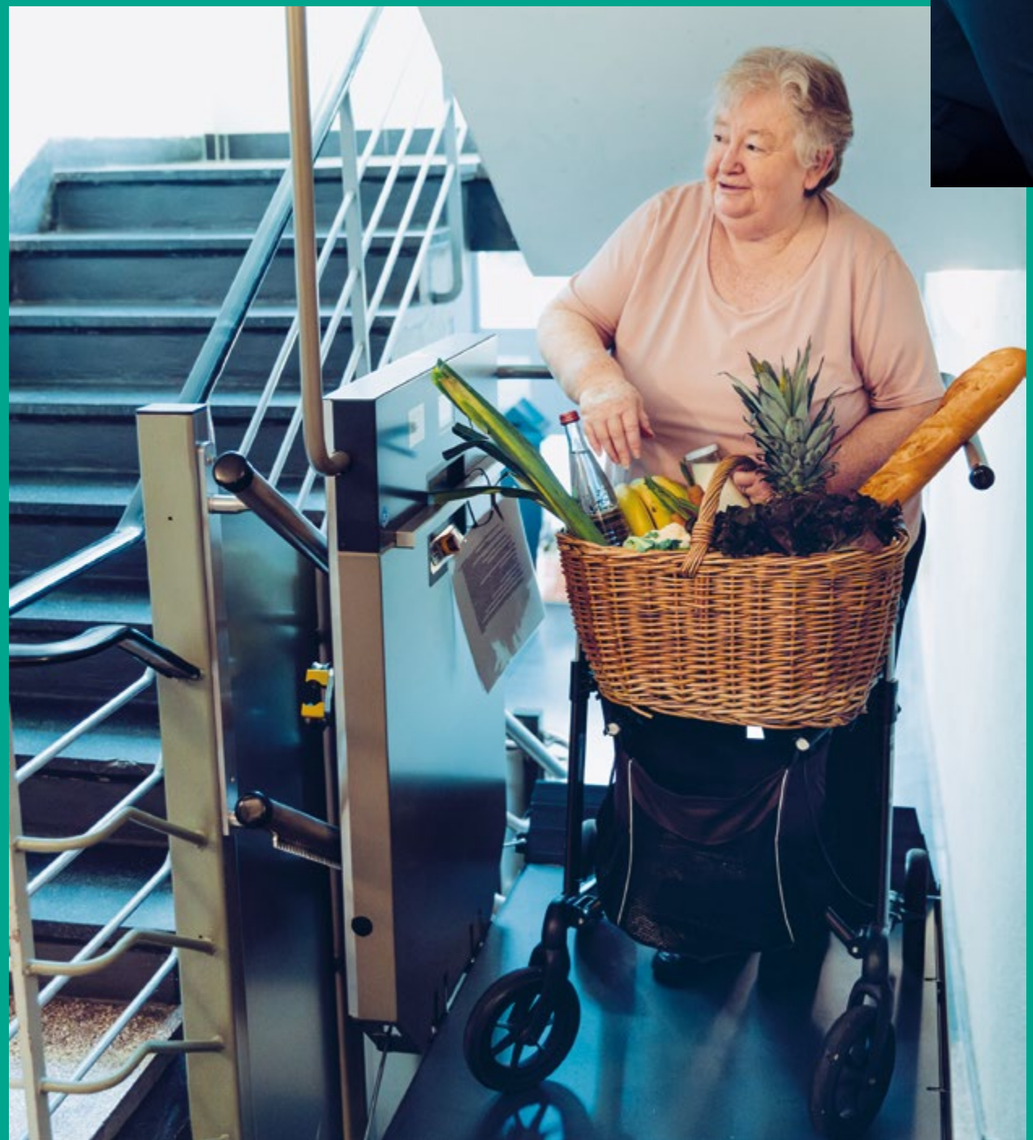
Gut zugänglich – für alle Generationen

Nicht nur ältere Menschen freuen sich über abgesenkte Bordsteine und einen leichten Zugang zu ihrer Wohnung. Auch Familien mit kleinen Kindern und Menschen mit Beeinträchtigungen profitieren von baulichen Maßnahmen, die den Alltag erleichtern und Wege einfacher machen. Deshalb haben wir das Thema Barrierearmut bei Neubauten und Umbauten fest im Blick.

Anni-Lisa L. wohnt im Mühlburger Feld in Karlsruhe – einem unserer typischen Quartiere aus den 1960er-Jahren. Die Seniorin musste sich 2016 einer Operation unterziehen und nutzt seitdem einen Rollator. Jedes Mal, wenn sie das Haus verlassen wollte, waren die wenigen Stufen im Eingangsbereich ein Hindernis und kaum zu bewältigen. Seitdem wir in „ihrem“ Hochhaus an der Weinbrennerstraße einen Treppenlift eingebaut haben, können alle Bewohner:innen jetzt schwellenfrei ins Erdgeschoss gelangen und von dort aus mit dem Aufzug auf ihre Etage fahren. Für Frau L. bedeutet das ein großes Stück mehr Selbstständigkeit und Teilhabe im Alltag. „Jetzt komme ich endlich wieder ohne Hilfe nach draußen und zurück in meine Wohnung“, freut sie sich. Der Treppenlift macht einen großen Unterschied für sie und ihre Lebensqualität.

Weniger Barrieren – mehr Mobilität und Teilhabe

Aktuell sind schon 29 % unserer Wohnungen barrierearm zugänglich, weitere sollen dazukommen. Der Sammelbegriff „barrierearm“ umfasst verschiedene Qualitäten an Zugänglichkeiten – angefangen bei einer nur geringen Anzahl von Stufen bis hin zu voller Rollstuhltauglichkeit (s. Information Seite 7). „Nach und nach bewirken kleinere Maßnahmen wie Treppenlifte, Rampen oder Geländer einen großen Unterschied für unsere Mieterschaft“, sagt Anja Kulik, die unseren Bereich Immobilienbewirtschaftung mitverantwortet. Und diese Maßnahmen kommen vielen Menschen zugute, auch wenn man bei Barrierefreiheit oft zuerst an die wachsende Zahl älterer Menschen denkt.



Mit dem neuen Treppenlift kann Anni-Lisa L. problemlos die Stufen überwinden.

„Schritt für Schritt schaffen wir mit vielen kleineren Maßnahmen (…) einen großen Unterschied für unsere Mieterschaft.“

Anja Kulik
Leitung Immobilienbewirtschaftung

Auch Familien mit kleinen Kindern, Kinderwagen, Rollern und schweren Einkaufstüten sowie Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen schätzen die leichte Zugänglichkeit zu ihren Wohnungen. Und eine wachsende Gruppe kommt hinzu: Menschen mit E-Bikes, die ihre oft schweren Räder sicher im Keller abstellen möchten.

Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung

Neubauten wie zuletzt am Staudenplatz in Karlsruhe-Rintheim oder im August-Klingler-Areal in Karlsruhe-Daxlanden weisen einen hohen Anteil barrierearmer Wohnungen auf – das ist gut zu planen und umzusetzen. Auch Hochhäuser aus den 1970er-Jahren sind meist ebenerdig erschlossen und verfügen über Aufzüge.

Eine bauliche Herausforderung stellen dagegen die Gebäude aus den 1960er-Jahren dar, die in unserem Bestand häufig vorkommen. Denn bei diesen Häusern ist das Erdgeschoss meist um eine halbe Geschosshöhe angehoben, was in der Regel acht bis zehn Stufen bedeutet. Selbst ein Aufzug, der vor das Gebäude gestellt werden würde, kann die Wohnungen nicht ebenerdig erschließen.

„Um mit dem Ausbau barrierefreier Wohnungen schnell voranzukommen, schauen wir aktuell nach Strukturen, bei denen wir mit überschaubaren baulichen Eingriffen möglichst viel erreichen können. Ein Glücksfall ist es, wenn wir ein Hochhaus durch einen Treppenlift ergänzen können. Dann profitieren gleich bis zu 80 Parteien“, erklärt Anja Kulik und ergänzt: „Unser Ziel ist es, in jedem Quartier über ein Mindestmaß an barrierearmen Angeboten zu verfügen, sodass im Bedarfsfall der Umzug in eine passendere Wohnung im selben Stadtteil realistisch ist.“ Die Unterschiede zwischen den Quartieren sind derzeit groß: Während in manchen Quartieren nur rund 5 % der Wohnungen barrierearm sind, sind es in anderen bereits bis zu 70 %.

Auch das Wohnumfeld zählt

Die Anbindung an Bus und Bahn sowie kurze Wege zu Nahversorgung und weiterer Infrastruktur spielen auch eine wichtige Rolle. Hier ist Karlsruhe gut aufgestellt und unsere Mieterschaft profitiert davon. Wenn wir die Möglichkeit haben, auch unsere Frei- und Grünräume umzugestalten, achten wir auf ebene Wege, Sitzgelegenheiten und abgesenkte Bordsteine. Im Rintheimer Feld ist diese Umgestaltung beispielhaft gelungen. Davon profitieren auch Ana D. und ihre 36-jährige Tochter Renate, die auf den Rollstuhl angewiesen ist. Beide leben seit über 13 Jahren im Quartier und fühlen sich dort richtig wohl. Sie wohnen im achten Stock und damit der Alltag für sie gut funktioniert, haben sie eine Wohnung bezogen, bei der der Aufzug direkt auf ihrer Etage hält. In nur drei Minuten ist der CAP-Markt zu erreichen, der durch rollstuhlfreundliche Gestaltung mit breiten Gängen auffällt. Und selbst auf dem kurzen Weg zum Supermarkt sorgen zahlreiche Sitzbänke für ein fußgängerfreundliches Wohnumfeld. Für die beiden macht dieser Unterschied den Alltag deutlich einfacher. Solche Lösungen zeigen, wie sehr durchdachte Anpassungen den Alltag erleichtern können.

Was verstehen wir unter Barrierearmut?

Dazu gibt es gesetzliche Vorgaben, aber auch freie Definitionen. Insgesamt sind 4.138 unserer Wohnungen bereits heute barrierearm. Das entspricht 28,89 %. Wir unterscheiden dabei vier Kategorien:

1. Rollstuhlgerechte Wohnungen nach DIN 18040-2/R:
   Diese Wohnungen erfüllen besonders hohe Anforderungen. Sie bieten zum Beispiel mehr Platz zum Wenden mit dem Rollstuhl und größere Bewegungsflächen. Aktuell gibt es 39 solcher Wohnungen im Bestand (0,27 %).

2. Barrierefreie Wohnungen nach DIN 18040-2 oder Landesbauordnung (LBO):
   In Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen muss mindestens ein Geschoss barrierefrei erreichbar sein. In diesen Wohnungen müssen auch die Wohn- und Schlafräume, eine Toilette, ein Bad und die Küche oder Kochnische barrierefrei nutzbar und mit dem Rollstuhl zugänglich sein. Aktuell haben wir 556 Einheiten im Bestand (3,88 %).

3. Wohnungen mit schwellenfreiem Zugang:
   Diese Wohnungen sind ohne Stufen erreichbar, etwa über einen ebenerdigen Eingang, eine Rampe oder einen Treppenlift. Derzeit haben wir 2.748 Wohnungen im Bestand (19,18 %).

4. Wohnungen mit schwellenarmem Zugang:
   Hier sind höchstens vier Stufen zu überwinden, um zur Wohnung zu gelangen. Im Bestand haben wir davon 795 Wohnungen (5,55 %).

Eine Rampe erleichtert Renate D. im Rollstuhl und ihrer Mutter Ana den Weg nach draußen.

Günstig und gesellig

Alleine essen macht nicht so viel Spaß. Und jeden Tag frisch zu kochen, lohnt sich gerade für eine Person nicht immer. Umso schöner ist es, wenn es im eigenen Stadtteil einen offenen Mittagstisch gibt. Hier bekommt man ein warmes Essen zu fairen Preisen – und oft auch ein gutes Gespräch dazu.

Viele soziale Einrichtungen in Karlsruhe laden regelmäßig zu einem Mittagstisch ein. Besonders ältere Menschen, aber auch alle anderen aus dem Quartier sind willkommen. Gemeinsam essen, ins Gespräch kommen und eine schöne Zeit haben – das steht im Mittelpunkt.

Hier eine kleine Auswahl an günstigen Mittagstischen in verschiedenen Karlsruher Stadtteilen:

Innenstadt-Ost

In der Adlerstraße 33 unterhält die AWO das QUINO, das Quartierscafé Innenstadt-Ost. Hier gibt es freitags abwechslungsreiche, frisch zubereitete Mahlzeiten zu einem kleinen Beitrag. Wer Lust hat, kann auch zu Kaffee und Kuchen bleiben, das kostet allerdings extra. Anmeldung bitte bis donnerstags 15:00 Uhr unter T 0721 38 95 83.

Nordweststadt

Im Evangelischen Diakonissenhaus Bethlehem in der Friedrich-Naumann-Straße 33 gibt es montags bis freitags einen offenen Mittagstisch. Zum Tellergericht für 8 € gehören Suppe und Nachspeise.

Oberreut

Im Ökumenischen Gemeindezentrum heißt es immer freitags „Guten Appetit!“ für alle Menschen aus Oberreut. Austausch und Gemeinschaft sind das Ziel des offenen, generationsübergreifenden Begegnungsangebots.

Waldstadt

Gemeinsam gekocht wird immer freitags im Mitmach-Laden. Der Badische Landesverein organisiert das interkulturelle Projekt in der Königsberger Straße 37.

Tipp: Die Stadt Karlsruhe hat eine ausführliche Liste zusammengestellt, wo, wann und für wen es Mittagstische gibt. Unsere Beispiele sind darin enthalten, inklusive Kontaktdaten und Infos zur Anmeldung. Achtung: Bei den meisten nichtkommerziellen Mittagstischen muss man sich vorab anmelden.

Ein besonderes Angebot gibt es in Stutensee

Auch im Mehrgenerationenhaus der Bürgerwerkstatt Stutensee e. V. wird gemeinsam gegessen. Immer montagabends wird im Seegrabenweg 5 in gemeinschaftlicher Runde gegrillt. Erwachsene zahlen 8,50 €, Kinder unter sechs Jahren essen kostenlos. Anmeldung bis spätestens freitags 12:00 Uhr in der Vorwoche.

Fundgruben mit Mehr-Wert

Gebrauchte Dinge zu kaufen, ist nachhaltig und oft auch noch günstiger.

Im Karlsruher Stadtgebiet gibt es zahlreiche Second-Hand-Geschäfte, zwei davon werden vom Diakonischen Werk betrieben. Hier arbeiten Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt derzeit keinen passenden Job finden, Schulter an Schulter mit Menschen in Festanstellung, die mit Herz und Hand die vielen Spenden annehmen, prüfen, sortieren und verkaufen.

Im Kashka in der Karlstraße 56 und im Déjà-vu in der Windeckstraße 7 gibt es fast alles – vom Bleiglasbild aus Omas Zeiten über Bücher, Möbel und Geschirr bis zum schicken Kleid oder zu einer Gehhilfe. Manchmal liegen echte Schätze in den Regalen.

Schon lange sind Second-Hand-Läden nicht mehr nur bei denen beliebt, die mit kleinem Budget auskommen müssen, sondern auch bei Menschen, die bewusst auf Gebrauchtes setzen. Denn: Was schon da ist, muss nicht extra produziert werden. Second-Hand zu kaufen, ist also auch ein Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Zupackende Mitarbeitende gesucht

Da das Diakonische Werk mit seinen beiden Second-Hand-Geschäften sehr erfolgreich ist, wächst dieser Bereich stetig. Deshalb sucht die Diakonie für die Sortierung und Spendenannahme Mitarbeitende in Voll- oder Teilzeit. „Der Job ist sehr vielfältig – von der Möbelabholung bis zur Arbeit an der Kasse im Kundenkontakt, oft fordernd, aber auch sehr sinnstiftend“, erklärt Bereichsleiter Marc Beck vom Diakonischen Werk.

Die Stellenausschreibung und weitere Informationen gibt es bei Frau Morlok-Wiegele per E-Mail an: bewerbung@dw-karlsruhe.de.

Die beiden Second-Hand-Läden der Diakonie

Kaufhaus Kashka
Karlstraße 56
76133 Karlsruhe

Montag bis Freitag 10:00 bis 19:00 Uhr,
Samstag 10:00 bis 16:00 Uhr

Déjà-vu
Windeckstraße 7
76135 Karlsruhe

Montag bis Freitag 10:00 bis 19:00 Uhr,
Samstag 10:00 bis 16:00 Uhr

Was macht eigentlich …?
Team Gewerbemanagement/ Neuvermietung

Mieter:in gesucht: In der Sophie-Scholl-Straße in Stutensee ist eine neue Gewerbeeinheit mit Platz für frische Ideen entstanden.

Wenn eine neue Bäckerei ins Quartier zieht, ein Büro öffnet oder Neubauwohnungen zum ersten Mal vermietet werden, steckt dahinter unser Team Gewerbemanagement/Neuvermietung. Sechs Personen kümmern sich darum, neue Mieter:innen für Neubauwohnungen und Gewerbeflächen zu finden – von der Vermarktung bis hin zum unterschriebenen Vertrag.

Teamleiter Johannes Müller bringt einiges an Erfahrung mit: „Ich habe 2011 als Kundenbetreuer begonnen, bin dann ins Team Gebäudeunterhaltung gewechselt und leite seit 2022 das Team Gewerbemanagement/Neuvermietung."

Die Aufgaben im Team sind sehr vielseitig. Zwei Personen kümmern sich um die Vermarktung unserer Neubauwohnungen und bei Bedarf um die Wiedervermietung modernisierter Einheiten. Beide erstellen Exposés, organisieren Besichtigungen und begleiten Interessierte auf dem Weg bis zum Mietvertrag.

Die anderen drei Teammitglieder sind zuständig für unsere Gewerbeflächen in Karlsruhe und in der Region. Derzeit sind das 306 Gewerbeeinheiten mit einer Gesamtfläche von mehr als 100.000 m². Darunter sind Arzt- und Physiotherapiepraxen, Büroflächen, Einzelhandel, gastronomische Betriebe und soziale Einrichtungen. Beispielsweise befinden sich 23 Kindertagesstätten und eine Schule in unserem Bestand, außerdem liegen 86 unserer Gewerbeeinheiten in denkmalgeschützten Gebäuden – eine besondere Verantwortung, wenn es um Nutzung, Erhalt und Weiterentwicklung geht.

„Bei Gewerbeflächen geht es nicht nur darum, eine Mieterin oder einen Mieter zu finden", erklärt Johannes Müller. „Wir überlegen immer genau, welches Konzept gut zum Standort passt und wie sich ein sinnvoller Branchenmix im Stadtteil entwickeln kann." Denn Nahversorgung, Dienstleistungen oder Cafés tragen wesentlich zur Lebensqualität in unseren Quartieren bei. Sie schaffen kurze Wege im Alltag und Orte der Begegnung.

In den letzten Monaten hat das Team mehrere große Neubauprojekte im Karlsruher Stadtgebiet begleitet: das August-Klingler-Areal mit 302 Mietwohnungen und die 106 Mietwohnungen am Staudenplatz im Rintheimer Feld. Hinzu kam ein großes Modernisierungsprojekt in Durlach mit 26 Wohneinheiten. Auch in der Region war das Team aktiv: Im Wohnpark Mittendrin in Stutensee-Blankenloch wurden für über 100 Wohnungen Mieter:innen gefunden. „Beim Neubau ist richtig viel in Bewegung und das Arbeitspensum entsprechend hoch. Aber mit Unterstützung aus anderen Teams haben wir die letzten Monate gut überstanden. Jetzt können wir uns schon auf das nächste große Projekt konzentrieren, denn die Neuvermietung von 80 Wohnungen am Buschwiesenweg startet im 4. Quartal 2027", so Johannes Müller.

Während Wohnungen meist innerhalb weniger Tage oder Wochen neu vermietet sind, erfordern Gewerbeflächen oft mehr Zeit. „Hier spielen viele Faktoren eine Rolle – zum Beispiel Investitionen, Genehmigungen oder die Entwicklung eines Nutzungskonzepts", erklärt Müller. Gerade bei Neubauten kann es von der ersten Idee bis zur Eröffnung eines Geschäfts mehrere Jahre dauern, bis alle Schritte abgeschlossen sind. Auch Veränderungen im Markt, etwa durch Homeoffice oder den Wandel im Einzelhandel, beeinflussen die Nachfrage nach Gewerbeflächen. „Darauf müssen wir flexibel reagieren und gemeinsam mit den Interessent:innen gute und vor allem langfristig tragbare Lösungen entwickeln", sagt Müller.

Sein Fazit: „Langweilig wird es in unserem Team jedenfalls nicht. Während ein Projekt abgeschlossen wird, hat an anderer Stelle bereits das nächste begonnen. So bleibt immer viel in Bewegung und in unseren Quartieren entstehen nach und nach neue Wohnungen, Büros, Praxen und Geschäfte."

Vier Ideen für sonnige Tage

Hier wohnen Wichtel

Entlang des Wichtelpfads in Zeutern verstecken sich rund 25 liebevoll gestaltete Wichtelszenen mit kleinen Häuschen, Schaukeln, Hängebrücken und vielen Details, die vor allem kleine Kinder begeistern. Der kurze Spaziergang ist ideal für Familien und verbindet Natur und Fantasie mit gemeinsamer Zeit an der frischen Luft. Die Stadtbahnlinie S31 Richtung Odenheim fährt bis zur Haltestelle Stettfeld. Von dort sind es noch etwa 25 Minuten zu Fuß zum Wichtelpfad. Es gibt mehrere dieser Pfade in der Region, gehen Sie auf Entdeckungsreise!

Frisch, fruchtig und richtig lecker

Eine kleine Dose Pfirsiche pürieren. 350 g Magerquark mit 100 ml Milch und 3 Löffeln Zucker glattrühren. 200 ml Sahne steif schlagen und unterheben. Beides abwechselnd in Schalen füllen und 30 Minuten kaltstellen. 30 g Mandelstifte ohne Fett in der Pfanne rösten. Vor dem Servieren die Pfirsich-Nachspeise mit den Mandelstiften garnieren. Guten Appetit!

Zweites Leben für das Lieblings-Shirt

Aus alten T-Shirts lassen sich ganz einfach wiederverwendbare Einkaufstaschen machen. Ärmel abschneiden, den Halsausschnitt etwas vergrößern – und den unteren Saum mit festen Knoten verschließen. Schon entsteht eine stabile Stofftasche für den nächsten Einkauf und ein ausrangiertes Kleidungsstück bekommt ganz nebenbei ein zweites Leben.

Obst retten

Überreifes Obst muss nicht in den Müll: Daraus lässt sich schnell ein erfrischender Smoothie machen. Erdbeeren, Bananen oder Pfirsiche einfach mit Joghurt oder Milch pürieren, nach Wunsch etwas Honig und ein paar Eiswürfel dazu. So bekommen Früchte mit Druckstellen noch ihren großen Auftritt – perfekt für ein sommerliches Getränk.

Spiel, Spaß, Gemeinschaft

Ab auf den Basketball-Court

Körbe werfen, im Team spielen und jede Menge Tipps, um Ausdauer und strategisches Denken zu trainieren – das alles zeigte das LIONS-Trainerteam bei einem eintägigen Basketballcamp in den Faschingsferien unseren Mieterkindern. Mit dabei waren die beiden LIONS-Profis Wesley Chima Oba und David Allan Cohn. Höhepunkt war dann der gemeinsame Besuch des Heimspiels PSK LIONS gegen VfL SparkassenStars Bochum in der Europahalle. Nach 40 heiß umkämpften Basketballminuten endete die Partie mit einem 87:83-Sieg für das Karlsruher Löwenrudel.

Auf Entdeckungstour im Naturkundemuseum

„Alles nur geklaut? – Vorbild Natur“: Bei einer Führung durch das Naturkundemuseum Karlsruhe erfuhren unsere Mieterkinder Spannendes über Bionik und darüber, wo der Mensch von der Natur lernen kann. Im Anschluss durften die Kinder selbstständig durch das Museum gehen und entdeckten bei einem Blick in das größte lebende Korallenriff Deutschlands auch die Haie Karla und Amadeus. Die Veranstaltung haben wir im Rahmen unseres KULTURLOTSEN-Sponsorings durchgeführt. Über weitere Angebote informieren wir auf unserer Website und in der App Meine Vowo.

Volltreffer: unser Fußballcamp mit dem KSC

Drei Tage lang drehte sich für 30 Kinder aus unserer Mieterschaft alles um Fußball. Beim KSC-Fußballcamp wurde gekickt, gelacht und gemeinsam trainiert. Bei einem Miniduell traten dann die Mannschaften von „KSC“, „Bayern München“ und „Borussia Dortmund“ gegeneinander an. Wer am Ende vorne lag, bleibt unser Geheimnis. Gleich am ersten Camp-Tag kamen die Profis Paul Scholl und Niclas Dühring zu Besuch, beantworteten Fragen und verteilten Autogramme. Ein unvergessliches Erlebnis für unsere Nachwuchskicker:innen.

Bauen für morgen

Im ersten Halbjahr 2026 feierten wir mehrere Baufeste in verschiedenen Quartieren. Unser Ziel: neuen Wohnraum schaffen, die Infrastruktur stärken und in lebenswerte Nachbarschaften investieren.

Eine Kita für Oberreut

Bereits Anfang Februar haben wir gemeinsam mit Karlsruhes Sozialbürgermeisterin Yvette Melchien den Spatenstich für eine weitere Kindertagesstätte in Oberreut gefeiert. Entlang der südlichen Baugrenze der Johestraße 9 ist ein zweigeschossiger Baukörper in Massivbauweise geplant. Ein Vorplatz mit Fahrradstellplätzen und Parkzone erleichtert die Ankunft von Kindern, Eltern und Beschäftigten. Platz ist für fünf Gruppen, darunter eine Krippengruppe, mit insgesamt 82 Kindern – ein wohnortnahes, bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Familien im Quartier. Die AWO Karlsruhe gGmbH übernimmt den Betrieb der Kindertagesstätte.

Neuer Wohnraum am Staudenplatz

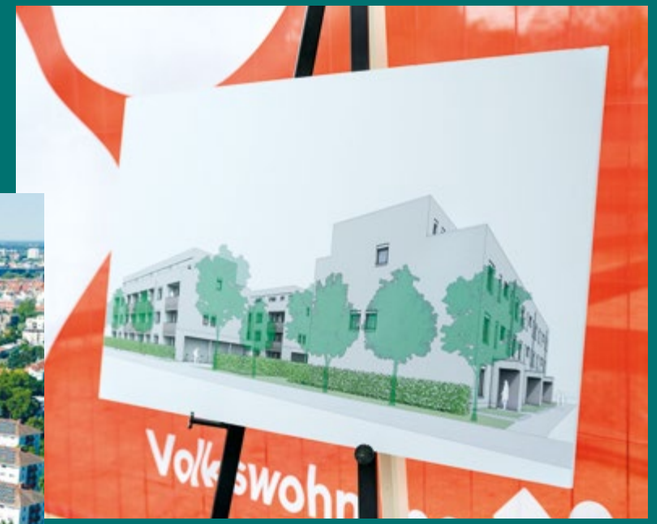
Ende März folgte die Fertigstellung von vier Gebäuden am Staudenplatz in Karlsruhe-Rintheim. Im Beisein von Baubürgermeister Daniel Fluhrer wurde das symbolische Band durchgeschnitten und damit die insgesamt 106 Mietwohnungen, davon 64 öffentlich gefördert, offiziell übergeben. Die Mischung reicht von kompakten Zwei-Zimmer- über Drei-Zimmer- bis zu großzügigen Vier-Zimmer-Wohnungen. Alle Gebäude sind barrierefrei erschlossen und verfügen über Aufzüge. Ein besonderes Merkmal sind die fünf rollstuhlgerechten Pflegewohnungen, die von der AWO Karlsruhe gGmbH betrieben werden. Sie ermöglichen Menschen mit hohem Pflegebedarf ein selbstbestimmtes Leben im Quartier und stärken die Verbindung von Wohnen, Pflege und sozialer Infrastruktur. Auch unser Servicebüro hat hier eine neue Heimat gefunden: Die neu entstandene Gewerbeeinheit im Erdgeschoss wird künftig als zentrale Anlaufstelle für die Mieterschaft vor Ort genutzt.

Ein Neubau für Grünwinkel

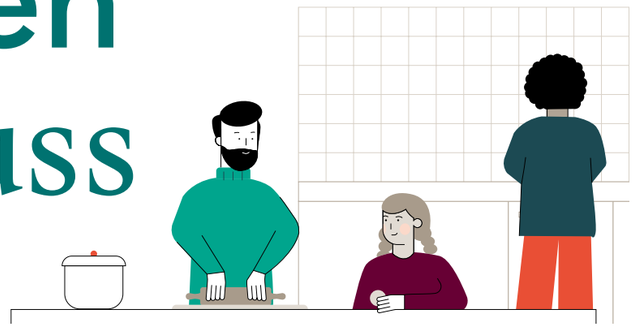
Mit der Grundsteinlegung im Buschwiesenweg starteten wir in Karlsruhe-Grünwinkel Mitte April ein Neubauprojekt mit 80 Wohneinheiten. Die ursprünglichen Zeilenbauten mit rund 60 Wohnungen aus den Jahren 1931 und 1933, damals errichtet als Wohnraum für das „Existenzminimum“, konnten aufgrund ihrer baulichen Struktur nicht erhalten bleiben. Beim Rückbau verfolgten wir jedoch einen besonderen Ansatz: Als „Urban-Mining“-Projekt wurden Holzdielen, Türen, Briefkästen, Dachziegel und Sandsteinstufen sorgfältig ausgebaut, aufbereitet und in anderen Bauprojekten wiederverwendet. So fanden etwa Holzdielen aus dem Buschwiesenweg eine neue Verwendung bei den Garagenaufstockungen im Rintheimer Feld. Auf dem rund 6.000 m² großen Grundstück entstehen nun vier Gebäude mit eigener Tiefgarage. Gebaut wird – abgesehen von Untergeschoss und Treppenhäusern – in vorgefertigter Holzbauweise mit Modulbädern. Der hohe Vorfertigungsgrad ermöglicht ein schnelles und wirtschaftliches Bauen. Für die Energieversorgung kommen Luft-Wasser-Wärmepumpen zum Einsatz, unterstützt durch Strom aus einer eigenen Photovoltaikanlage.

Wir bündeln unseren Service

Im 2025 errichteten August-Klingler-Areal in Karlsruhe-Daxlanden haben wir ein neues Servicebüro integriert. Zudem hat das Servicebüro im Rintheimer Feld im Neubau am Staudenplatz einen neuen Standort bekommen. Mit diesen Maßnahmen entwickeln wir unseren Service weiter und bündeln unser Angebot. Die Servicebüros in der Waldstadt, in Durlach und in der Nordstadt wurden geschlossen. Für alle drei Quartiere gibt es Servicebüros in nahe gelegenen Stadtteilen. Auch unser Service-Center am Ettlinger-Tor-Platz 2 in Karlsruhe ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Viele Anliegen lassen sich zudem bequem von zu Hause erledigen – über unsere App oder das Online-Portal „Meine Vowo“. So gestalten wir unseren Service für Sie noch einfacher und effizienter.



Aus Resten wird Genuss



Angelique Sapnara und Julia Merkhoffer von leftovercooking sind Expertinnen darin, wie man gut, lecker und abwechslungsreich kochen kann – oft einfach mit dem, was noch im Vorrat ist. So landet weniger im Müll, Vorhandenes wird besser genutzt und ganz nebenbei kann man auch etwas fürs Klima tun.

Wer kennt das nicht: Man steht vor dem ziemlich leeren Kühlschrank und weiß nicht, was man aus den traurigen Resten noch zaubern kann. Was unsere Großmütter noch ganz selbstverständlich konnten, bringt uns das Team von leftovercooking jetzt wieder bei: Kochen mit dem, was da ist.

Eigens dafür haben die beiden Profis eine App entwickelt, in die man die vorhandenen Vorräte eintragen kann und dann Rezeptvorschläge erhält. Ob vegan, laktosefrei oder mit Speck und Sahne – die Zutaten bestimmen, was auf den Teller kommt. Das Gute daran: Es sind echte Rezepte von echten Menschen. „Beim Zusammenstellen der Rezepte haben wir auch mit Foodblogger:innen zusammengearbeitet“, erklärt Gründerin Julia. Zu entdecken gibt es nicht nur das schnelle Restegericht, sondern auch kreative Rezepte, auf die man selbst vielleicht nie gekommen wäre.

Einen hohen Qualitätsanspruch haben die beiden auch, wenn sie mit ihren Foodtrucks Gäste auf Veranstaltungen mit Falafel und veganem Shawarma versorgen oder Catering für Events übernehmen. Im Sommer haben sie Unterstützung von einem kleinen Team, denn dann geht es auch mal zu größeren Einsätzen wie beim Festival „Rock am Ring“.

Alle Lebensmittel zu verwerten und erst dann wieder einzukaufen, wenn nichts Frisches mehr im Kühlschrank ist, das ist der Trick. „So kochen wir auch selbst, weil wir nichts verschwenden wollen. Wir legen viel Wert auf Nachhaltigkeit“, erklärt Julia. Ihr Büro haben die beiden Gründerinnen im Handwerkerhof im Hafen von Karlsruhe und sind damit Mieterinnen der Volkswohnung. Dort erledigen sie Büroarbeiten und tüfteln an neuen Funktionen für die App mit der herzchenförmigen Rübe. Dort stehen auch die Foodtrucks und befindet sich das Lager. „Mit der Volkswohnung haben wir eine verlässliche Partnerin für unser Business gefunden“, freut sich Julia. Und wer die beiden persönlich erleben möchte: Ihren Foodtruck findet man beispielsweise Ende Juli 2026 bei „DAS FEST“ in Karlsruhe.

Ein gutes Beispiel, wie typische Reste verwertet werden können, ist ein ungewöhnliches Frühstück: Aus trockenem Brot entsteht im Ofen ein knuspriges Granola. Zusammen mit Joghurt, Nüssen und Obst wird daraus ein toller Start in den Tag – ohne Lebensmittel zu verschwenden.

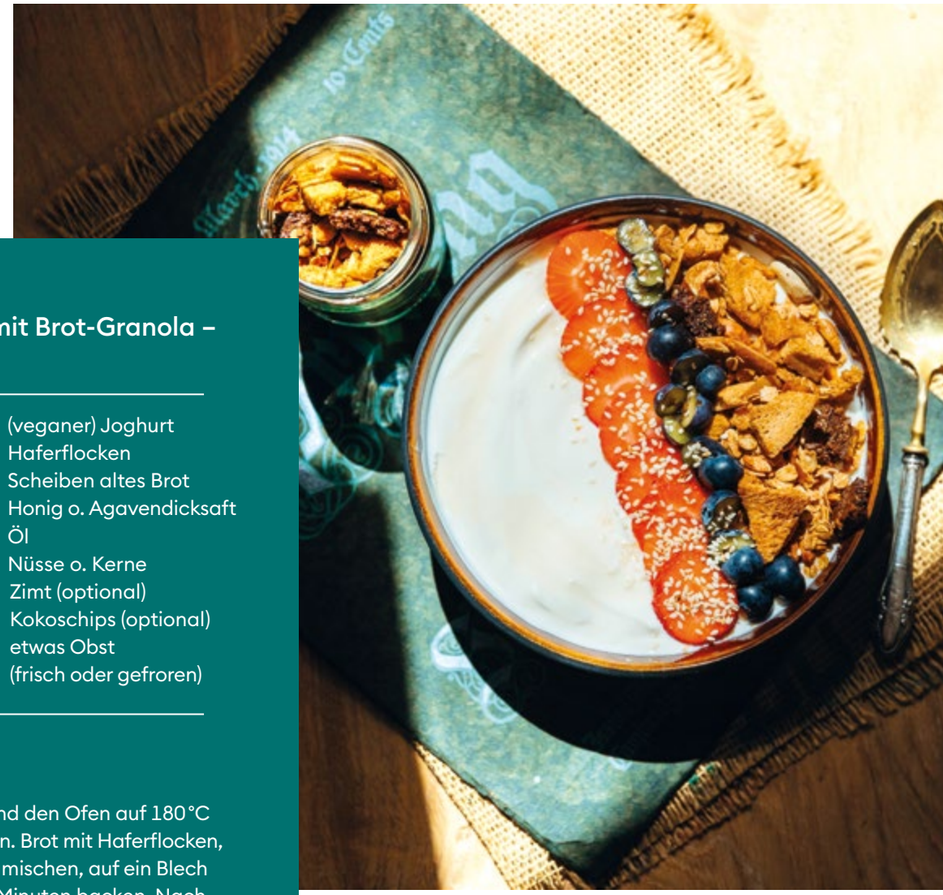
Joghurt-Frühstück mit Brot-Granola – für 4 Personen

Zutaten	500 bis 700 g	(veganer) Joghurt
	100 g	Haferflocken
	3 bis 4	Scheiben altes Brot
	3 EL	Honig o. Agavendicksaft
	1 bis 2 EL	Öl
	ca. 50 g	Nüsse o. Kerne
	1 Prise	Zimt (optional)
	20 g	Kokoschips (optional)
		etwas Obst (frisch oder gefroren)

Zubereitung

Das Brot kleinschneiden und den Ofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Brot mit Haferflocken, Nüssen, Öl, Zimt und Süße mischen, auf ein Blech geben und rund 20 bis 30 Minuten backen. Nach 10 Minuten einmal umrühren und nach dem Backen abkühlen lassen. Joghurt in Schüsseln geben, Brot-Granola darüberstreuen und mit kleingeschnittenem Obst und Kokoschips dekorieren. Guten Appetit!

Tipp: Das Brot-Granola lässt sich gut vorbereiten und ist mehrere Tage haltbar.



Die App „leftovercooking“ zum Herunterladen:

für iOS für Android

Aktivitäten im Quartier

In vielen Karlsruher Stadtteilen arbeiten wir eng mit sozialen Organisationen wie beispielsweise der AWO, dem Badischen Landesverein, der Caritas oder der Diakonie zusammen. Bei vielen Aktivitäten können Sie kostenlos oder gegen eine kleine Teilnahmegebühr mitmachen. Ob Veranstaltung, Sportangebot, Treffen zu Kaffee und Kuchen oder Unterstützungsangebote – Sie werden sicherlich das Passende finden. Auf der Website der Organisationen gibt es noch mehr Details und weitere Angebote. Viel Spaß!

Rintheimer Feld

WOHN-CAFÉ
Heilbronner Straße 22
www.awo-karlsruhe.de
T 0721 627395913

Mittwoch 14:30 bis 17:30 Uhr
Café mit Herz für Menschen mit Demenz

Innenstadt-Ost

QUINO
Adlerstraße 33
quino@awo-karlsruhe.de
T 0721 389583

Freitag 12:30 bis 14:00 Uhr
Quartiersmahlzeit zu einem kleinen Beitrag (Anmeldung bis donnerstags 15:00 Uhr)

Mühlburger Feld

QUARTIERSENTWICKLUNG
Volzstraße 2
T 0721 781 574 16

Mittwoch 14:00 bis 16:00 Uhr
„Café für alle“ im Bürgerzentrum Mühlburg, Weinbrennerstraße 79a

Waldstadt

MITMACH-LADEN WALDSTADT
Königsberger Straße 37
www.b-lv.de
T 0721 40242125

Sprechzeiten:
Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr,
Freitag 10:00 bis 13:00 Uhr,
jeden 1. + 3. Donnerstag
09:30 bis 12:30 Uhr

Pflegestützpunkt in der Waldstadt
2. + 4. Donnerstag im Monat
Anmeldung unter 0721 1333860

Dienstag 14:00 bis 15:30 Uhr
Schüler:innen bieten Unterstützung im Alltag

„Quartiersrad Waldstadt“:
Buchung kostenfrei unter
www.lastenkarle.de

Daxlanden

CARITAS AMBULANT
August-Dosenbach-Straße 9a
www.caritas-karlsruhe.de
T 0721 82487-150

Donnerstag 14:00 bis 16:00 Uhr

Sprechzeiten der Caritas-Quartiersmanagerin
Immer donnerstags steht Ihnen Elvira Hauser mit Rat und Tat zur Seite. Vorerst in den Räumen von Caritas Ambulant in der August-Dosenbach-Straße 9a, später dann im Gemeinschaftsraum der Volkswohnung. Falls Sie zur angegebenen Zeit verhindert sind, rufen Sie an: T 0721 82487-150 und vereinbaren einen anderen Termin.

Oberreut

QUARTIERSPROJEKT UND KIFAZ OBERREUT
Bernhard-Lichtenberg-Straße 46-48
www.dw-karlsruhe.de
T 0721 20397-229

Mittwoch 09:30 bis 12:00 Uhr
Café O mit Beratung

Nordweststadt

QUARTIERSPROJEKT UND KIFAZ NORDWESTSTADT
Servicebüro Nordwest
August-Bebel-Straße 58-60
www.dw-karlsruhe.de
T 0721 20391-224

Montags 09:00 bis 11:00 Uhr
Offene Sprechstunde und Fahrrad-Reparaturwerkstatt

Wir sind für Sie da

Service-Center

Montag bis Freitag
08:00 bis 16:00 Uhr
T 0721 35 06 350
service@volkswohnung.de

Notfälle außerhalb der Öffnungszeiten

Notfälle sind beispielsweise ein Ausfall der Heizungsanlage, Aufzugsstillstand, Überschwemmungen oder Rohrbruch.

T 0721 35 06 122

Bei Störungen von Telekommunikationsdiensten (TV, Internet oder Telefon) wenden Sie sich bitte an das von Ihnen beauftragte Unternehmen.

Weitere Kontakte

Wollen Sie eine Wohnung bei uns mieten?

Ihr Mietgesuch können Sie online auf unserer Website hinterlegen:
www.volkswohnung.de

Sind Sie auf der Suche nach einer Gewerbeeinheit?

T 0721 35 06 444
gewerbe@volkswohnung.de

Haben Sie Fragen zur Wohnungseigentumsverwaltung?

T 0721 35 06 483
wohnungseigentumsverwaltung@volkswohnung.de

Möchten Sie Eigentum erwerben?

T 0721 35 06 322
verkauf@volkswohnung.de

Impressum

Herausgeberin
Volkswohnung GmbH
Kommunikation und Unternehmensentwicklung
Ettlinger-Tor-Platz 2
76137 Karlsruhe

T 0721 35 06 0

wirundhier@volkswohnung.de
www.volkswohnung.de

V. i. S. d. P.
Pia Lux
Leitung Kommunikation und Unternehmensentwicklung

Redaktion
Lilli Hausstein, Delphine Klumpp, Pia Lux, Cordula Schulze, Stephanie Schulze, Gudrun Ziegler

Fotos / Abbildungen
Jens Arbogast, Stephan Baumann, bild_raum, Chiara Bellamoli, Mazze Ernst, Samuel Mindermann, Micha Roth, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Anne-Sophie Stolz, Volkswohnung

Das wir & hier wird im Stadtgebiet Karlsruhe per Radkurier an unsere Mieterinnen und Mieter verteilt.
Auflagenhöhe: 15.100 Stück

Sie sind umgezogen oder möchten das wir & hier auch bekommen? Dann schreiben Sie eine E-Mail an wirundhier@volkswohnung.de oder per Brief an:

Volkswohnung GmbH,
Kommunikation und Unternehmensentwicklung,
Ettlinger-Tor-Platz 2, 76137 Karlsruhe.

Umsetzung
WERBEAGENTUR VON SCHICKH GmbH
www.wvs.de

Druck
Nunnenmann GmbH
www.druckerei-nunnenmann.de

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/18797-2605-1001

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C124933

Zukunft Raum geben

Wir gestalten Lebensräume – für Menschen mit all ihren Bedürfnissen und Ansprüchen. Gemeinschaft und Nachbarschaft zu fördern, liegt uns am Herzen. Unsere Verantwortung für ökologische Themen verlieren wir dabei nie aus den Augen.

Seit über 100 Jahren gibt es uns nun – und heute finden mehr als 30.000 Menschen in einer Volkswohnung ihr Zuhause. Wir geben Zukunft Raum.

Volkswohnung